



## OBERSPREEWALD

### Strukturelle Aufwertung in Kirschkanal, Peterkanal, Kirschtfließ

Kirschkanal, Peterkanal und Kirschtfließ gehören zum Gewässersystem des Hochwaldes. Dieses einzige geschlossene Waldgebiet des inneren Oberspreewaldes erstreckt sich südlich der Ortschaft Neu Zauche. Die zum Teil künstlichen Gewässer weisen starke Defizite in der Sohl- und Uferstruktur auf.

# Kirschkanal, Peterkanal, Kirschtfließ

#### Ziele

- Lokale Strömungslenkung und Erhöhung der Fließgeschwindigkeit
- Aufwertung der Strukturvielfalt
- Erhöhung des Biotopverbundes im Bereich des inneren Oberspreewaldes
- Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes

#### Inhalt des Vorhabens

- Einbau von Strukturelementen aus Totholz (Ausfachungsbuhnen, Wurzelstöcke, Wurzelstockbuhnen und Raubäume)
- Auflichtung von Kreuzungsbereichen am Kirschkanal zur Beförderung des Makrophytenwachstums

#### Angaben zum Gewässer

- Lage: Oberspreewald, Hochwald südlich von Neu Zauche, Naturschutzgebiet „Innerer Oberspreewald“, FFH-Gebiet „Innerer Oberspreewald“
- Sohle: Sand mit Schlammauflagen
- Sohlbreiten: 3 - 6 m
- Sohlgefälle: i.M. 0,1 ‰
- MQ: 0,2-0,4 m<sup>3</sup>/s (Kirschkanal)
- Fischregion: Blei-/ Barbenregion



Uferstrukturen verbessern



Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) ist im Hochwald mit mehreren Brutpaaren vertreten und nutzt die Strukturelemente gern als Ansitz für die Jagd.



Lage der Baumaßnahmen  
im Oberspreewald

**Umsetzung** Oktober 2013 bis Februar 2014

Besonderheit: Umsetzung auf dem Wasserweg, um den Eingriff in Natur und Landschaft zu minimieren. Das stellte besondere Ansprüche an die Bautechnologie, die über Kahn, Schwimmbagger und einen hohen Anteil an Handarbeit beispielhaft durch die Baufirma umgesetzt wurde.

### Beteiligte Firmen

Planung: BDC Dorsch Consult, Berlin

Bauausführung: R.P. Meyer-Luhdorf, Lübben

### Kosten

Planung: 59.000,- Euro

Bau: 106.000,- Euro

Gesamt: 165.000,- Euro

Anmerkung: In den Planungskosten enthalten sind die Planung Ingenieurbauwerke, FFH- Vorprüfung, UVU-Vorprüfung, Landschaftspflegerischer Begleitplan, Bauüberwachung und ökologische Baubegleitung.



**Kirschkanal vorher:** Der Kirschkanal ist – wie viele Wasserläufe, die den Hochwald durchziehen – künstlich entstanden. Der geradlinige Verlauf war vor Umsetzung der Maßnahme von Strukturarmut und gleichförmiger Fließbewegung geprägt.



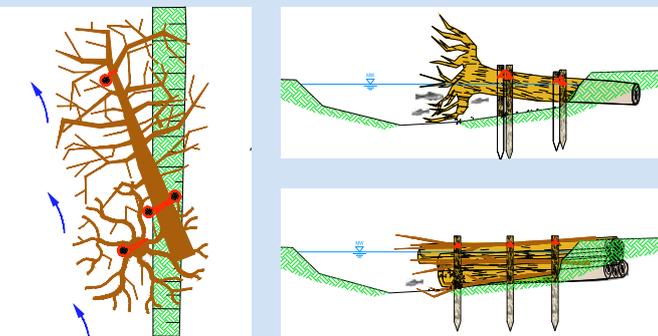
**Kirschkanal nachher:** Insgesamt 48 Strukturelemente aus Totholz sowie 6 Auflichtungsbereiche an den Gewässerkreuzungen haben das Bild des Kirschkanales, des Peterkanales und des südlichen Abschnitts des Kirschtfließes verändert. Sie schaffen Habitate für Fische und Wirbellose und sorgen für eine höhere Strömungsdiversität.



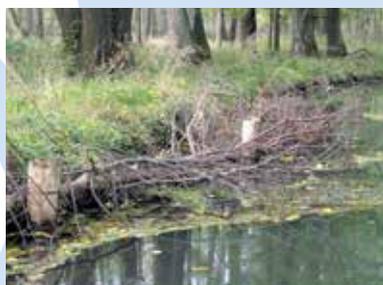
**Wurzelstockbuhnen** bewirken eine Vergrößerung der Strömungsdiversität mit daraus resultierender Tiefenvarianz und Substratsortierung, wodurch besonders die Lebensbedingungen für Wasserlebewesen verbessert werden



**Ausfachungsbuhnen** engen das Gewässer um etwa die Hälfte ein und haben einen besonders hohen Einfluss auf das Fließgeschehen. Da die Strukturelemente vielen Kleinlebewesen Nahrungsgrundlage und Lebensraum bieten, sind sie auch eine wichtige „Futterstation“ für Fische. Außerdem werden sie zum Schutz vor Strömung, Fressfeinden und Konkurrenten aufgesucht.



Strukturelemente Raubäume, Wurzelstockbuhnen und Ausfachungsbuhnen in der Planungsskizze



**Raubäume** bringen mit ihrem hohen Feinanteil wichtige Strukturen ins Wasser. Auf den in Wasser ragenden Ästen entwickelt sich rasch ein lebendiger Belag aus Algen und Kleintieren, der Fischen als Nahrungsquelle dient. Einzelne Fischarten befestigen ihren Laich an dem Astwerk.



**Reisigpackungen:** Der Peterkanal ist ein schiffbares Gewässer. Um den Kahnverkehr nicht zu stark zu behindern, wurden hier kleinere Elemente eingebaut, die das Profil weniger stark einengen. Die Reisigpackungen am Ufer haben eine ähnliche Wirkung wie Raubäume. Sie bieten den Wasserlebewesen Unterschlupf und Nahrungsquellen.



**Auflichtungen:** Im Hochwald ist der Baumbestand so dicht, dass durch die Beschattung kaum Pflanzenwuchs in den Gewässern zu verzeichnen ist. Deshalb wurden die Waldflächen an den Kreuzungsbereichen des Kirschkanales punktuell aufgelichtet. An den so entstandenen besonnten Abschnitten können sich Wasserpflanzen etablieren, die Schutz- und Ruhezonen für aquatische Lebewesen darstellen.

### Das Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald

ist ein Naturschutzgroßprojekt der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Brandenburg und des Zweckverbandes Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald.

Von 2001 bis 2014 wurden 12 Millionen Euro für die Erhaltung und Entwicklung spreewaldtypischer Lebensräume zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen unter [www.grps.info](http://www.grps.info) oder [www.gewässerrandstreifenprojekt-spreewald.de](http://www.gewässerrandstreifenprojekt-spreewald.de)

Stand 12/2014

### Impressum

Redaktion: Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald  
Kirchplatz 1, 03222 Lübbenau/Spreewald, Telefon 0 35 42 - 87 28 17

Fotos: Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald

Eisvogel: Steffen Fahl

Technische Illustrationen: BDC Dorsch Consult, Berlin

Gestaltung: spierling-art.de

Das zur Herstellung benutzte Papier ist FSC-zertifiziert.

© 2014 Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald